



Arbeitsmarktservice
Österreich

BIQ / Berufsinformations-
und Qualifikationsforschung

Arbeitsmarkt & Bildung Jahreswerte 2004

Wien, im Jänner 2005

2004 auf einen Blick

	Durchschnitt 2004	Veränderung zu 2003	
<u>Männer + Frauen:</u>			
Arbeitslose	243.880	+ 3.801	+ 1,6%
Jugendliche (15- bis 24jährige)	38.748	- 618	- 1,6%
Ältere (mind. 50jährige)	46.099	- 3.466	- 7,0%
Offene Stellen	23.774	+ 2.058	+ 9,5%
Beschäftigte	3.200.500	+ 15.741	+ 0,5%
Arbeitslosenquote (national)	7,1%	+ 0,1%-Punkte	

Quelle: AMS, Hauptverband

Arbeitslose nach Bildungsabschluss im Jahr 2004

In der Gliederung der Arbeitslosen nach ihrem Bildungsstand zeigte sich im Jahresdurchschnitt 2004, dass weit mehr als vier von zehn (45,5%) keine den Abschluss der allgemeinbildenden Pflichtschule übersteigende Berufsqualifikation aufzuweisen hatten; weniger als vier von zehn (36,3%) verfügten formal über den Abschluss einer Lehre (Übersicht 1).

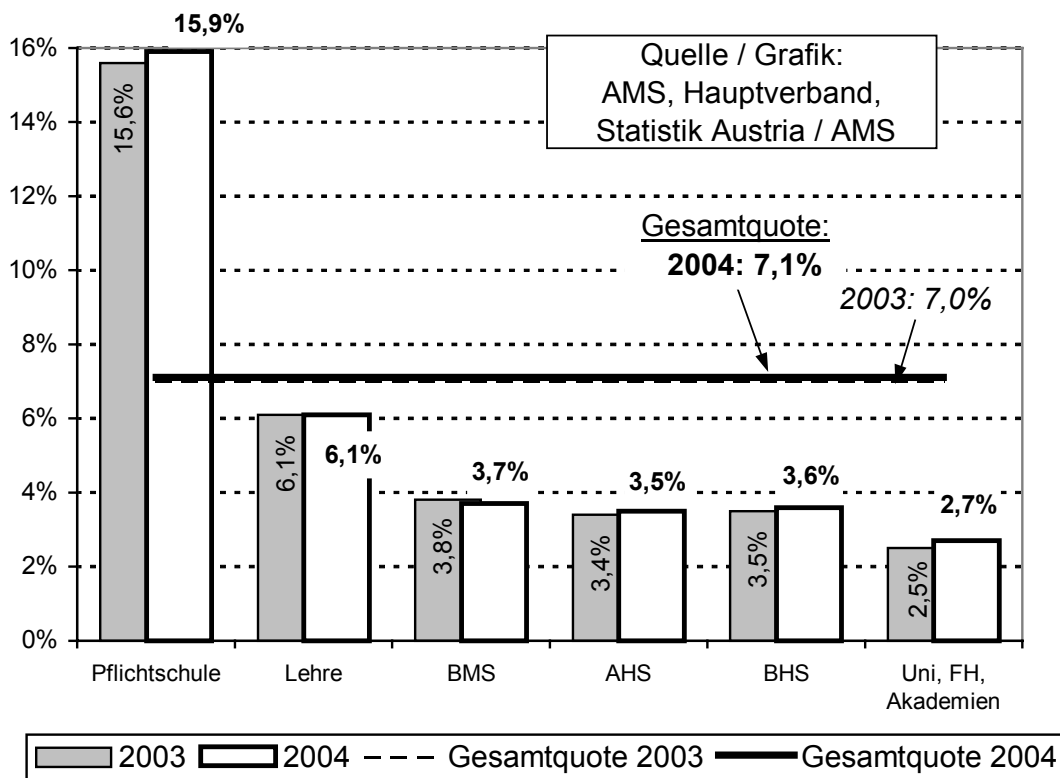
Übersicht 1:

Arbeitslose nach Bildungsstand Jahresdurchschnittswerte 2004

Höchste abgeschlossene Bildung	Arbeitslose 2004	Prozentverteilung 2004	Zum Vergleich: 2003
Pflichtschule	110.909	45,5	45,0
Lehre	88.528	36,3	37,2
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.296	0,5	0,5
Mittlere kaufmännische Schule	6.520	2,7	2,8
Sonstige mittlere Schule	6.384	2,6	2,6
AHS	7.534	3,1	3,0
Höhere technisch-gewerbliche Schule	4.288	1,8	1,8
Höhere kaufmännische Schule	3.486	1,4	1,4
Sonstige höhere Schule	4.956	2,0	1,9
Akademien (Pädak u.ä.)	904	0,4	0,3
Fachhochschule	458	0,2	0,1
Universität, Hochschule	7.636	3,1	2,9
Ungeklärt	980	0,4	0,3
Insgesamt	243.880	100,0	100,0

Quelle: AMS

**Abbildung 1: Arbeitslosigkeitsrisiko nach Bildungsabschluss*)
Jahresdurchschnittswerte 2003 und 2004**



Quelle / Grafik: AMS, Hauptverband, Statistik Austria, eigene Berechnungen

*)Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Beschäftigtenpotential (= Arbeitslose + Unselbstständig Beschäftigte) der selben Bildungsebene in Prozent. Die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen des Mikrozensus 2003 errechnet (für 2004 ergeben sich daher für die Einzelquoten nur vorläufige Werte).

Im Jahr 2004 stieg die Gesamt-Arbeitslosenquote (nationale Berechnungsmethode) im Vergleich zum Jahr davor um +0,1%-Punkte auf 7,1% (2003: 7,0%).

Das mit Abstand h ö c h s t e R i s i k o, arbeitslos zu werden, hatten die PflichtschulabsolventInnen, deren Arbeitslosenquote 15,9% betrug, diese Gruppe hatte auch den höchsten Anstieg im Vergleich zu 2003 zu verzeichnen: +0,3%-Punkte. Die niedrigste Quote wiesen die AkademikerInnen auf (2,7%) – Anstieg im Jahresabstand: +0,2%-Punkte.

Die Quote der BMS-(Fachschul-)AbsolventInnen erreichte von den drei weiterbildenden Schulformen mit 3,7% den höchsten Wert (Rückgang im Vergleich zu 2003: –0,1%-Punkte), gefolgt von den BHS-MaturantInnen mit 3,6%. Für die AHS-AbsolventInnen betrug die Arbeitslosenquote im Durchschnitt des Jahres 2004 3,5%. Sowohl für die BHS- als auch für die AHS-MaturantInnen gab es im Jahresabstand einen Anstieg von +0,1%-Punkten.

Dass die Quote der LehrabsolventInnen mit 6,1% ziemlich nahe an die Gesamtquote für 2004 (=7,1%) herankam, ist vor allem auf die starke Saisonarbeitslosigkeit im Bauwesen (höchste Quote im Jänner 2004: 31,0%; Ø 2004: 15,2%) und im Fremdenverkehr (höchste Quoten im November und im April 2004: 27,5% bzw. 24,4%; Ø 2004: 17,8%) zurückzuführen. In diesen Branchen sind die Anteile an LehrabsolventInnen bei den Beschäftigten – und folglich auch bei den Arbeitslosen – sehr hoch. Im Vergleich zum Jahr 2003 blieb die Arbeitslosenquote der LehrabsolventInnen unverändert.